



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Deutsches Archäologisches Institut

e-Jahresbericht 2021 des DAI – Forschungscluster und Netzwerke

aus / from

e-Jahresberichte, 2021, 17–40

DOI: <https://doi.org/10.34780/996b-sebc>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2022 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

FORSCHUNGSCLUSTER & NETZWERKE



- NEOLITHIC WORLDS **19**
- KÖRPER UND TOD **22**
- RELIGION, GESELLSCHAFT, INDIVIDUUM **24**
- GESCHICHTE DER ARCHÄOLOGIE **25**
- CONNECTED CULTURES? **27**
- SHAPING SPACES – SHAPING SOCIETIES **29**
- ÖKONOMISCHE NETZWERKE **31**
- GROUNDCHECK **33**
- PHDAI – YOUNG RESEARCH NETWORK **35**
- FORUM FÜR DIGITALE ARCHÄOLOGIE UND INFRASTRUKTUR **36**
- LANDSCHAFTSARCHÄOLOGIE IM DAI **38**
- TRANSAREA NETWORK »ARCHÄOLOGIE DES MITTELMEERES« **39**
- TRANSAREA NETWORK »AFRIKA« **40**

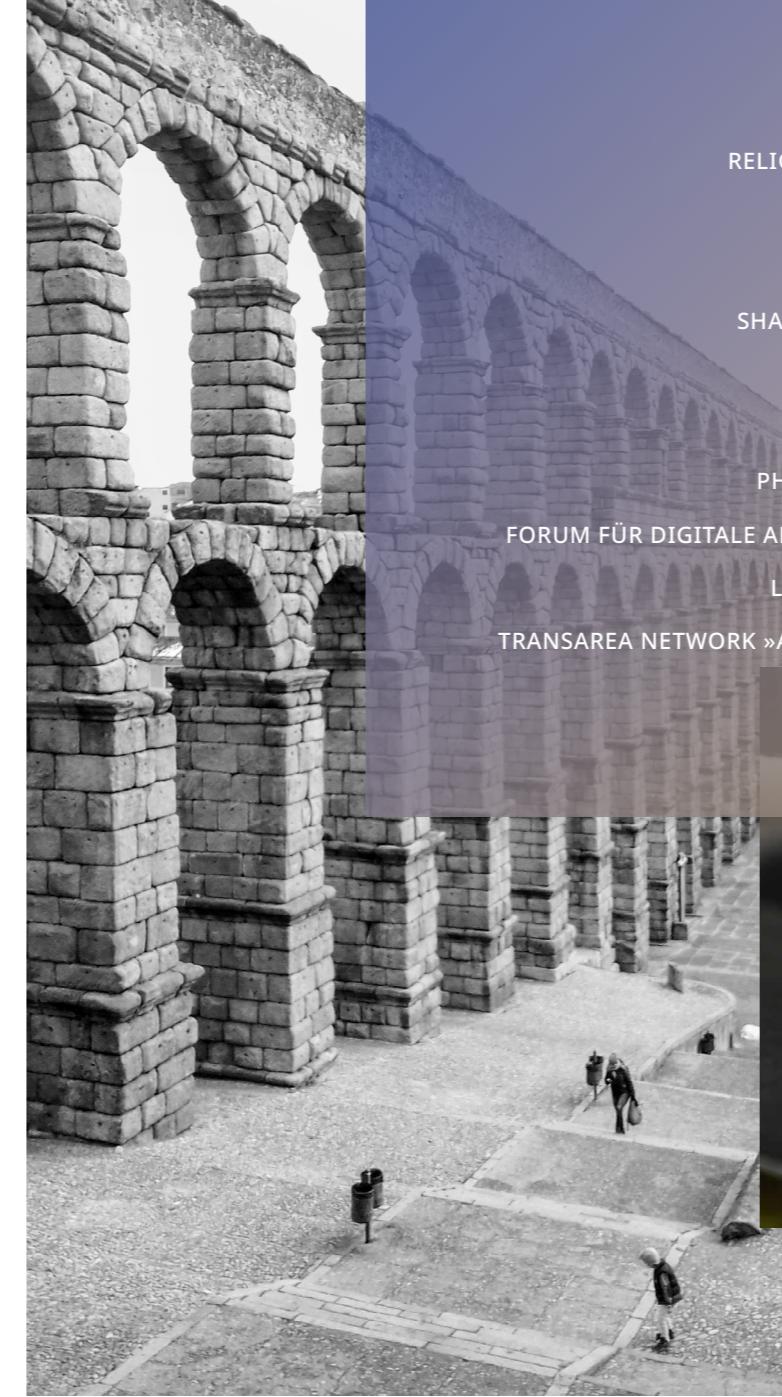


Foto: Alexander Gramsch, DAI RGK



Foto: Felix Arnold, DAI Madrid



NEOLITHIC WORLDS

Sprecher:innen:

Lee Clare (DAI Istanbul)
Judith Thomalsky (DAI Eurasien-Abteilung)

Kontakt:

cluster1@dainst.de

Website:

[www.dainst.org/forschung/netzwerke/
forschungscluster/cluster-1/konzept](http://www.dainst.org/forschung/netzwerke/forschungscluster/cluster-1/konzept)



Die am DAI angesiedelten Projekte zur Sesshaftwerdung und Ausbreitung der produzierenden Lebensweise und frühen Komplexität zeigen eine breite globale Abdeckung und zeitliche Tiefe. Hinzu treten übergreifende Kooperationen der einzelnen Mitglieder der Arbeitsgruppe. Dies alles ist ein herausragendes Potential für die Wissenschaft, neue methodische Akzente und theoretische Erklärungskonzepte (auch auf internationaler Ebene) in der aktuellen Diskussion zu setzen und zu entwickeln. Zu nennen sind die umfassenden Programme zum karpatischen und südkaukasischen Neolithikum, die jüngsten Erkenntnisse über die frühneolithische Siedlung am Göbekli Tepe in Obermesopotamien und auch die verstärkten Aktivitäten in bislang weniger beachteten Regionen (Arabische Halbinsel, Afrika, Zentralasien und Ostasien).

Im Berichtszeitraum traf sich die neu zusammengesetzte Arbeitsgruppe mehrfach online für die Aktualisierung der neuen Forschungsthemen und stellte das Paper am 6. Mai 2021 auf der Tagung zur Verbundforschung des DAI vor. Ein erstes (hybrid organisiertes) »kick-off«

Seit 2019 liefern neue Ausgrabungen am Karahantepe (Istanbul Üniversitesi, Necmi Karul) neue Erkenntnisse über das Frühneolithikum in Obermesopotamien (einer Kernzone der Neolithisierung). Foto: Lee Clare, DAI Istanbul

Treffen der Arbeitsgruppe fand vom 9. bis 10. November 2021 in Berlin statt. Zusätzlich zum Kern wurden externe Wissenschaftler:innen geladen, um »regionale Lücken« (z. B. Nordost-Afrika; Mittelmeerraum; Sibirien) zu füllen und zusätzlichen Input in der theoretischen Diskussion zu erhalten. Vor allem aber ging es darum, die neue Zusammensetzung der Arbeitsgruppe und mitwirkenden Projekte zu nutzen und gemeinsame Grundlagen und Fragestellungen zu erarbeiten. Unsere »Gastwissenschaftler:innen« (Necmi Karul, Henny Piezonka, Martin Furholt, Maxime Brami und Karin Kindermann) konnten außerdem als ständige Mitglieder der Forschungsgruppe gewonnen werden.

Neue Akzente der Diskussion: Welten-Perspektive

Nachdem in Cluster 1 vor allem komparativisch diskutiert wurde, sollen nun die vom Menschen geschaffenen »neolithischen Welten« in den Fokus gestellt werden. Dabei fasst der Begriff »neolithisch« diejenigen gesellschaftlichen Prozesse zusammen, die vor dem Hintergrund von Sesshaftwerdung und Produktion zu Veränderungen im gesellschaftlichen Zusammenleben führen. Hierbei zeigt sich eine Komplexität und Vielfältigkeit der technogesellschaftlichen Prozesse, die aber nicht auf DIE Sesshaftwerdung oder DIE Domestikation allein zurückzuführen sind. Das Nebeneinander von mobilen Gesellschaften mit Keramikproduktion oder sesshafte Gruppen ohne Getreideanbau und andere Phänomene (Monumentalität) widerlegen lineare Entwicklungen bzw. zeigen sogar deutliche Widersprüche, die unbedingt in unterschiedlichen Skalen betrachtet werden müssen. Unser neuer Ansatz ist die Beschreibung

von »Welten«, in denen Gesellschaften sich bewegen, modifizieren und neu gestalten – mit ihren jeweiligen Rahmenbedingungen, soziotechnischen Strategien, Dynamiken und Herausforderungen. Auch ist klar, dass der Begriff »Neolithikum« zu kurz greift, um die beobachtete Vielfältigkeit und Breite an gesellschaftlichen Prozessen zu beschreiben.

Im Rahmen eines solchen Skalenkonzeptes unterscheiden wir zwischen »Um-Welten/ Environmental Worlds«, »Gebauten Welten/ Constructed Worlds« und »Bewegten Welten/ Worlds on the Move«. Im Rahmen der »Um-Welten (Environmental Worlds)« fragen wir uns, wie sich der Mensch in seiner Umwelt bemerkbar gemacht hat; in anderen Worten: Wie sind seine Eingriffe messbar und welche Auswirkungen haben sie auf seine eigene Entwicklung? Außerdem gehen wir der Frage nach, ob die große zeitliche Tiefe des Neolithikums sich u. a. auch klimatisch erklären lässt. Wie anfällig waren neolithische Gesellschaften gegenüber z. B. Umweltveränderungen und/oder Naturkatastrophen?

Bei der zweiten unserer Welten »Gebaute Welten« rücken kognitive Ansätze stärker in den Fokus. Es wurde nicht nur physisch, sondern auch kognitiv gebaut. Wie gingen die Menschen mit demographischen Veränderungen, mit der Verteilung von Gütern und mit der einhergehenden sozialen vertikalen Stratifizierung ihrer epipaläolitischen/mesolithischen Gesellschaften um?

Die dritte und letzte unserer Welten sind die »Bewegten Welten«. Prähistorische Gesellschaften verfügten über weiträumige und enge Netzwerke. Diese Netzwerke spielten nicht nur bei der Ausbreitung von Innovationen eine sehr wichtige Rolle, sondern sie förderten auch die Herausbildung und Beibehaltung von Identitäten und Traditionen. Im Rahmen von den »Bewegten Welten« sollen auch die Ergebnisse naturwissenschaftlicher Analysen verstärkt berücksichtigt werden.

Wie veränderte der Mensch seine Umwelt und welche Auswirkungen hatten diese Eingriffe auf seine eigene Weiterentwicklung?

Theoretische Ansätze

So gesehen stellen diese Welten einen methodisch-theoretischen Rahmen dar, anhand dessen wir die zuvor genannten unterschiedlichen Ausprägungen und zeitlichen Abläufe der Neolithisierung sinnvoll untersuchen und besser verstehen können. Durch verschiedene Modelle lassen sich diese drei Welten miteinander verknüpfen. Vor allem in den letzten Jahren ist die soeben erwähnte Nischenkonstruktion im Rahmen von Studien zur Neolithisierung häufig thematisiert worden. Auch in Bezug auf die neuen Ergebnisse von Göbekli Tepe, wo wir die letzte Blüte paläolithischer Gesellschaftsformen in Obermesopotamien sehen, wäre eine Berücksichtigung dieses Ansatzes von großem Interesse. Wie veränderte der Mensch seine Umwelt (Nische) und welche Auswirkungen hatten diese Eingriffe auf seine eigene Weiterentwicklung?



Göbekli Tepe, Raum 8. Gilt die Errichtung von T-Pfeilern in den Wohnbauten (EPNB, 8.700-8.200 BC) als Marker für sich verändernde Sozialstrukturen und Glaubensvorstellungen angesichts fortschreitender Neolithisierung?
Foto: Lee Clare, 2016, D-DAI-IST-GT-2016-LC-2651

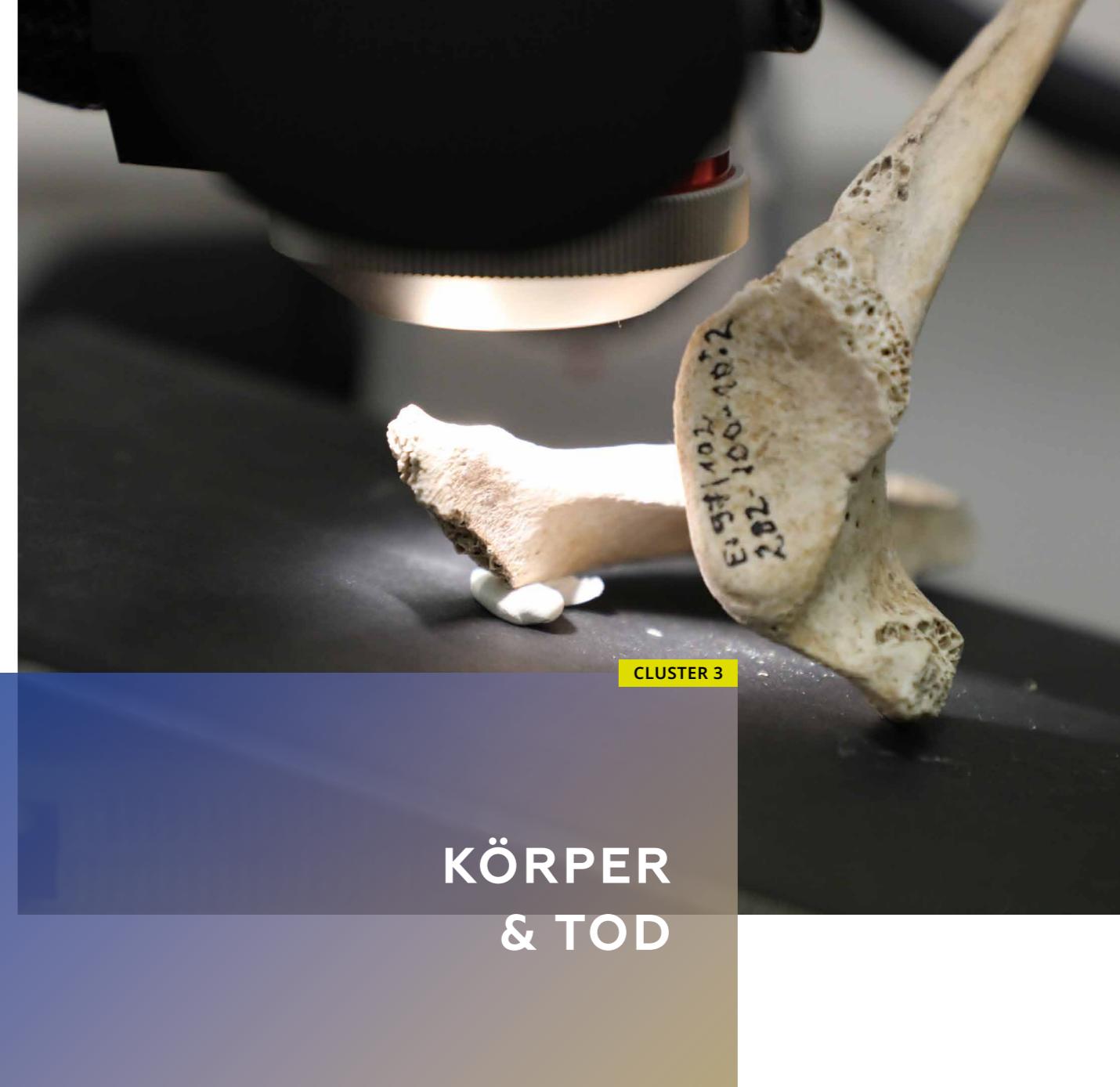
Mittlerweile werden die berühmten Monumentalbauten von Göbekli Tepe als eine Art Widerstand gegenüber den fortschreitenden »Neolithisierungsprozessen« gedeutet. Auch das Fehlen domestizierter Tiere und Pflanzen am Göbekli Tepe würde – bei deren Präsenz an zeitgleichen Plätzen in der Region – diese Interpretation unterstreichen. Im späten akeramischen Neolithikum (im späten 9. Jahrtausend cal BC) verschwinden die monumentalen Anlagen scheinbar zugunsten von kleineren Kulträumen oder -bereichen in den eigentlichen Wohnbauten (wie sie im Spätneolithikum Anatoliens charakteristisch sind). Dieses kleine Beispiel am Rande ist zugleich ein Beleg für die vielen Diskontinuitäten und die Eigenartigkeiten des Neolithikums (auch in einem relativ kleinen geographischen Raum).

Workshop & Eingangstreffen

Im Workshop konnten fünf Themenbereiche erarbeitet werden, mittels derer übergreifende konzeptionelle Ansätze diskutiert und in einem gemeinsamen Paper zusammengestellt werden sollen:

- Der Beginn von Sesshaftigkeit und Landwirtschaft: (globale) Maßnahmen
- Übergänge und Grenzen: Letzte Jäger – frühe Bauern? Kontraste und Konvergenzen
- Anbau und Nachhaltigkeit
- Konzeption und Timing kultureller Veränderungen
- Vielfalt, Dichotomie und Alternativen...

Lee Clare und Judith Thomalsky



Digitalmikroskopische Untersuchung eines menschlichen Schulterblatts.
Foto: Alexander Gramsch, DAI RGK

Sprecher:innen:
Alexander Gramsch (DAI RGK)
Julia Gresky (DAI Zentrale)
Norbert Zimmermann (DAI Rom)

Kontakt:
koerperundtod.sprecher@dainst.de

Website:
www.dainst.org/forschung/netzwerke/forschungscluster/cluster-3/konzept



Das neue Forschungscluster »Körper und Tod. Konzepte – Medien – Praktiken« des DAI nahm im Januar seine Arbeit auf. »Körper und Tod« ist ein Querschnittsthema für alle Forschungsfragen, die sich mit körperbezogenen Praktiken beschäftigen und die Quellen erschließen, anhand derer der Umgang mit dem lebenden wie dem toten Körper rekonstruiert und interpretiert werden kann. Rund 50 Forschende von allen Standorten des DAI und anderen archäologischen und anthropologischen Forschungseinrichtungen und -projekten nehmen am Cluster teil. Bei sieben Online-Treffen wurden Konzeption sowie Inhalte und Ziele der Zusammenarbeit der kommenden Jahre diskutiert und

die beteiligten Forschungen – bereits lange laufende Projekte oder aktuelle Dissertationsarbeiten – vorgestellt. So fördert das Cluster auch den Austausch zwischen jüngeren und etablierten Kolleg:innen. Ein weiteres Ziel ist es, die Diskussion zwischen den verschiedenen archäologischen und anthropologischen Fächern, die sich mit dem menschlichen Körper in antiken Gesellschaften, Praktiken der Totenbehandlung und der Fülle an entsprechenden Daten aus unterschiedlichen Räumen und Zeiten befassen, zu intensivieren. Mit neuen Fragestellungen und Deutungsansätzen soll die traditionelle Gräberarchäologie erweitert und der Körper als Forschungsthema etabliert werden.

Die erste, interne Tagung [↗](#) fand vom 2. bis zum 4. September 2021 in der Römisch-Germanischen Kommission in Frankfurt am Main und online statt. Sieben Dialog-Vorträge zu den Clusterthemen wurden anschließend in einem World Café zu den Themen »Forschungspraxis«, »(Inter-)Kulturalität«, »Körperkonzepte« und »Disziplinarität« vertieft. Den öffentlichen Abendvortrag »From skeleton to altars, from anonymous bones to relics. Notes on the creation of *corpisanti* in ceroplastics« hielt Massimiliano Ghilardi vom Istituto Nazionale di Studi Romani in Rom.

Im September 2022 wird die erste öffentliche Clustertagung zum Thema »Konzepte« am DAI Berlin stattfinden.

Alexander Gramsch (0000-0003-2979-8792),
Julia Gresky (0000-0003-3493-2757) und
Norbert Zimmermann (0000-0002-0051-8577)

Die vor Ort Teilnehmenden der Auftaktagung des Clusters »Körper und Tod«. Etwa die Hälfte der Teilnehmer:innen traf sich in der RGK – nochmals so viele waren online zugeschaltet.
Foto: Linda Benz, DAI RGK



Die Auftaktagung des Clusters »Körper und Tod« fand im September 2021 unter COVID-19-Pandemiebedingungen mit Diskussionen online und im Vortragssaum der RGK statt. Foto: Alexander Gramsch, DAI RGK



CLUSTER 4

RELIGION
GESELLSCHAFT
INDIVIDUUM

Sprecher:innen:
 Iris Gerlach (DAI Orient-Abteilung)
 Jan-Marc Henke (DAI Athen)
 Gunvor Lindström (DAI Eurasien-Abteilung)

Website:
[www.dainst.org/forschung/netzwerke/
forschungscluster/cluster-4/konzept](http://www.dainst.org/forschung/netzwerke/forschungscluster/cluster-4/konzept)

Kontakt:
 cluster4@dainst.de

Foto:

Sirwah, Jemen. Ostseite des Almaqah-Tempels. Die hohe, perfekt gearbeitete Kalksteinfassade des Heiligtums bestimmt als weithin sichtbare Dominante die östliche Stadtgrenze. Foto: Mike Schnelle, DAI Orient-Abteilung

Religion ist ein zentrales Thema aktueller gesellschaftlicher und politischer Diskurse. Um zum Verständnis der komplexen Zusammenhänge religiöser Ordnungen in der Moderne beizutragen, nimmt das Cluster verschiedene Aspekte antiker Religionen in den Blick und möchte aus der historischen Perspektive heraus vielfältige Szenarien für das Zusammenwirken von Religion, Gesellschaft und Individuum aufzeigen. Für die neue Förderphase hat sich das Cluster (36 Mitglieder) mit dem Thema »Religion, Gesellschaft, Individuum« neu ausgerichtet. Neben Heiligtümern werden nun auch weitere Orte religiösen Handelns (Wohnhäuser, Produktionsstätten, Nekropolen) berücksichtigt, wo das Individuum eher in Erscheinung zu treten scheint. Finden hier gegenüber der stark normierten bzw. institutionalisierten Religionsausübung individueller geprägte vielfältigere Praktiken Anwendung? Neben diesen Aspekten individualisierter Kultausübung wird die Rolle

sakraler Institutionen in sozio-politischen und ökonomischen Prozessen untersucht sowie die Diversität von Religionen in Heiligtümern, an denen unterschiedliche Glaubens- bzw. Kultrichtungen aufeinandertreffen. Vom 22. bis 23. November 2021 fand die erste Clustertagung mit dem Thema »Kult im Kleinen« als Online-Format statt, an der 13 Vorträge über aktuelle Forschungen zu Kultpraktiken in Wohnhäusern und -quartieren, Produktionsstätten und Gräbern gehalten wurden. Das Thema erlaubte bewusst einen breiten Spielraum an Interpretationen, nicht nur in Hinsicht auf soziale oder materielle Aspekte, und ermöglichte offene und lebendige Diskussionen. Das große thematische Spektrum der Vorträge zeigte den kulturübergreifenden, diachronen Ansatz der Clusterarbeit, bei dem das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln der jeweiligen Disziplin und auch des kulturellen Umfelds beleuchtet wurde.

Iris Gerlach, Jan-Marc Henke und Gunvor Lindström



Seite aus dem Fototagebuch von Gerhard Bersu (1899–1964). Ein 1935 in Sirmium ausgegrabener Sarkophag.
Foto: Gerhard Bersu, RGK-A-NL-Gerhard Bersu-9-270f

Sprecher:innen:
Thomas Fröhlich (DAI Rom)
Gabriele Rasbach (DAI RGK)
Sandra Schröer-Spang (DAI RGK)

Kontakt:
cluster5@dainst.de

Website:
[https://www.dainst.org/forschung/
netzwerke/forschungscluster/cluster-5/
konzept](https://www.dainst.org/forschung/netzwerke/forschungscluster/cluster-5-konzept)



Beim Clustertreffen am 4. Februar wurden Sandra Schröer-Spang, Gabriele Rasbach (beide DAI RGK) und Thomas Fröhlich (DAI Rom) zu den neuen Sprecher:innen gewählt. Das neu formierte Cluster 5, das Forschungen zur Geschichte der Altertumswissenschaften und Wissensgeschichte verbindet, wurde im Mai im Rahmen der »Vorstellung und Diskussion der Verbundforschungsformate« von Thomas Fröhlich im Namen der neuen Sprecher:innen der Zentraldirektion vorgestellt. Das Cluster hat zurzeit 15 DAI-interne und acht externe Mitglieder.

Ab März fanden vierteljährliche Onlinetreffen der Arbeitsgruppe Archive statt, an dem Vertreter:innen aller Abteilungen des DAI teilnahmen. Die Treffen dienen dem Austausch zu laufenden und geplanten Erschließungs- und Forschungsprojekten, wie etwa der Erschließung und Digitalisierung von Archivalien.

Ausgehend von der vorhandenen Publikationsliste des Clusters 5 und der in den letzten Jahren erstellten Bibliographie zur Geschichte der Archäologie wurde eine Zotero-Datenbank aufgebaut und mit neuer Literatur ergänzt. Zudem wurde die [Website des Clusters](#) überarbeitet.

Vom 24. bis 25. November veranstaltete das Cluster eine internationale Tagung zum Thema »Wo Wissen entsteht. Orte der Forschung, des Austauschs und des Lernens in den Altertumswissenschaften«. Wie präsent das gewählte Thema der Lernorte in der Archäologie ist, zeigte die Vielfalt der vertretenen Fachdisziplinen und Vortragsthemen. So ist es nicht nur gelungen, Vertreter:innen der Vor- und Frühgeschichte, der Klassischen Archäologie und der Alten Geschichte als Vortragende zu gewinnen, sondern auch Historiker:innen, Kulturwissenschaftler:innen, Restaurator:innen und Bibliothekar:innen. Die präsentierten Lernorte verteilten sich über den Iran, Rumänien, Ungarn, Österreich, Russland, Italien, Portugal sowie Deutschland und die Auseinandersetzung um Universitätsreformen, die Durchführung von internationalen Kongressen und die Wissensorte der Bibliotheken und Archive schließlich sind Themen, die europaweit – ja weltweit – von größtem Interesse sind.



Lesesaal der Abteilung Rom in der Via Sardegna.
Foto: Fotothek DAI Rom, D-DAI-ROM-57.1455

Das breit gefächerte Programm war gegliedert in vier Perspektiven auf vertraute und neue Lernorte:

1. Ausgrabungsorte als Lernorte,
2. Orte des Wissens, Orte des Austauschs, Orte der Vermittlung (Akademien, Kongresse, Forschungsinstitute und Universitäten als Lernorte),
3. Museen, Sammlungen und Labore als Lernorte – Von der Wunderkammer zum OpenLab und
4. Der digitale Raum als Lernort.

Damit öffnete sich am Ende auch der Blick aus der Vergangenheit auf die Zukunft. Die Tagung führte die klassische Archivarbeit mit BigData zusammen und fand reges Interesse bei den 70 Teilnehmenden aus ganz Europa, was sich auch in der lebhaften Diskussion der Vorträge und Perspektiven zeigte.

Gabriele Rasbach (0000-0003-0617-1890),
Sandra Schröer-Spang (0000-0002-3100-6240) und
Thomas Fröhlich (0000-0003-4289-5896)



CONNECTED CULTURES?

KONZEPTE, PHÄNOMENE, PRAKTIKEN KULTURELLER INTERAKTION

Sprecher:innen:
Frank Bernstein (Goethe-Universität
Frankfurt a. M.)

Website:
[www.dainst.org/forschung/netzwerke/
forschungscluster/cluster-6/konzept](http://www.dainst.org/forschung/netzwerke/forschungscluster/cluster-6/konzept)



Kontakt:
cluster6@dainst.de

Mit zwei Treffen hat das neu aufgestellte Cluster »Connected Cultures? Konzepte, Phänomene, Praktiken kultureller Interaktion« im Jahr 2021 seine Arbeit aufgenommen. Einem Kennenlerntreffen am 21. Juni 2021 folgte das erste Arbeitstreffen am 8. und 9. November. Beide Zusammenkünfte mussten pandemiebedingt virtuell stattfinden.

Die Online-Konferenz im November galt der inhaltlichen Schärfung der Themen, die wir in den kommenden drei Jahren bis 2024 diskutieren wollen.

Zunächst wurde die grundlegende Frage der »connectivity« bzw. »Konnektivität« kritisch hinterfragt, mit dem die für das Cluster grundlegenden Fragen von Verbundenheit, Vernetzung und Verflochtenheit angesprochen wurden. Daran schlossen sich drei durch eine vorbereitende Arbeitsgruppe entwickelte Impulsreferate an:

1 »ÜberSetzen, ÜberTragen, ÜberFormen« zielte auf eine Neubetrachtung von Kontexten die bislang eher als passive Imitation oder Adaption und nicht als aktive Auseinandersetzung mit fremden Kontexten verstanden wurden. Die Diskussion konzentrierte sich unter anderem darauf, inwiefern die neu konstruierten Begrifflichkeiten als festgeschriebene Modelle verstanden werden sollen oder ob sie nicht vielmehr fließend ineinander übergehen? Zentral war auch die Frage, ob die übertragenen und übersetzten Inhalte bekannt gewesen sein müssen und kreativ neu interpretiert wurden oder ob solche Prozesse nicht auch unintendiert und mitunter missverständlich erfolgten. Sowohl die jeweiligen Kontexte wie die zeitlichen Abläufe sind hier zentral. Interessant waren nicht zuletzt Bemerkungen zu möglicher »Mehrsprachigkeit«, die durchaus auch metaphorisch verstanden werden kann. Möglicherweise soll oder kann manches gar nicht übersetzt werden

2 »Diskontinuität, Desintegration, Differenz« setzte sich insbesondere mit der Vielschichtigkeit von Brüchen im und nach dem kulturellen Kontakt auseinander. Die Diskussion zeigte, dass Brüche sehr unterschiedlich wahrgenommen werden. Es stehen

Fragen im Raum wie die, ob ›Bruch/Brüche‹ ein geeigneter Begriff für die thematisierten Zäsuren sei/seien und wer denn einen Bruch überhaupt wahrnimmt oder wie viele Aspekte sich zeitgleich verändern müssten, um als Bruch zu gelten. Ist ein Umbruch für diejenigen, die ihn erleben, überhaupt greifbar, oder sind Brüche nur retrospektiv, d. h. eigentlich als Wertung der abgelaufenen Prozesse, festzustellen? Gibt es einen »point-of-no-return« oder mehrere auf verschiedenen Ebenen?

3 »ZusammenTreffen, NeuEntdecken, UmFormen« zielte auf die Thematik von Beginn und Abschluss kultureller Prozesse. Die analytischen Kategorien »Anfang« und »Ende« wurden als ein erkenntnistheoretisches Paradoxon herausgestellt, und einmal mehr wurde das prozesshafte Element kulturellen Kontakts betont. In der Diskussion war man sich einig, dass z. B. aufgrund eines neuen kulturellen Kontakts ein Anfang relativ einfach zu bestimmen sei, das Ende eines Prozesses jedoch praktisch nicht greifbar ist. Diskutiert wurde die Frage, ob zwischen »Anfang« und »Ende« nicht auch eine »Mitte« notwendig ist und wie eine solche in einem kulturellen Prozess aussehen könnte.

Die erste Tagung zum Thema »ÜberSetzen, ÜberTragen, ÜberFormen« ist für Herbst 2022 geplant

Frank Bernstein, Dirce Marzoli und Udo Schlotzhauer

Sprecher:

Felix Arnold (DAI Madrid)

Moritz Kinzel (DAI Istanbul)

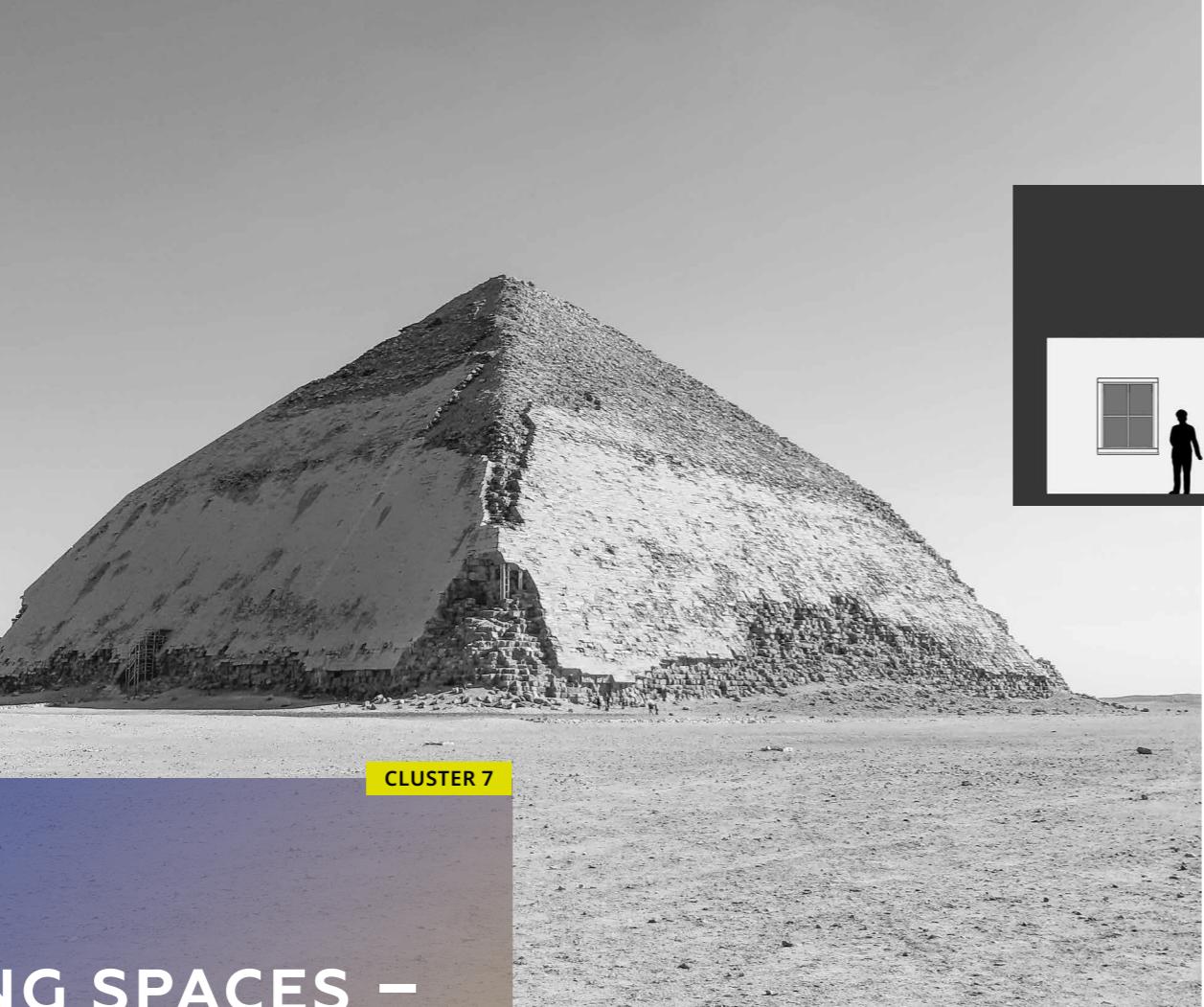
Kontakt:

cluster7@dainst.de

Website:www.dainst.org/forschung/netzwerke/
forschungscluster/cluster-7/konzept

SHAPING SPACES – SHAPING SOCIETIES

CLUSTER 7



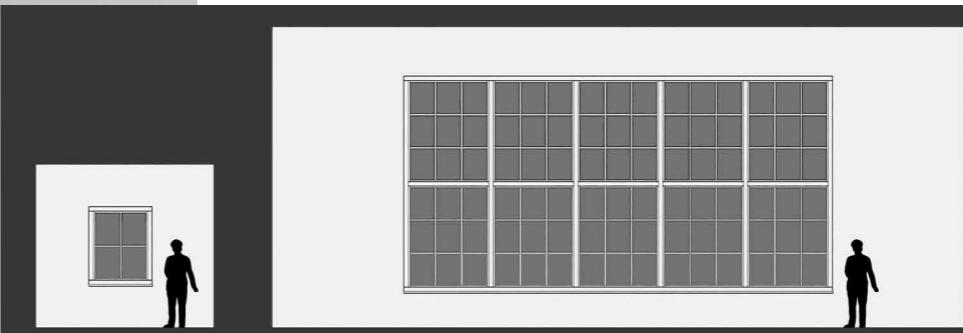
*Dauerhaftigkeit als Ziel:
Die Knickpyramide in Dahschur
(Ägypten). Foto: Felix Arnold, DAI Kairo*

Das neu geschaffene Forschungscluster 7 »Shaping Spaces – Shaping Societies« widmet sich der Frage, wie sich gesellschaftliche Wertvorstellungen und soziale Strukturen im Architekturverständnis einer Baukultur wiederspiegeln sowie den methodischen Ansätzen, wie sich dieses Architekturverständnis empirisch erfassen lässt. Im Cluster haben sich Forscher:innen aus den Fachgebieten Prähistorische Archäologie, Ägyptologie, Epigraphik, Klassische Archäologie, Vorderasiatische Archäologie, Byzantinistik, Baugeschichte und archäologische Bauforschung zusammen geschlossen, um anhand ausgewählter Fallbeispiele aus dem Arbeitsgebiet des DAI und universitären Partnern gemeinsam die Möglichkeiten und Grenzen der Bestimmung von Intentionen, implizierten Bedeutungen

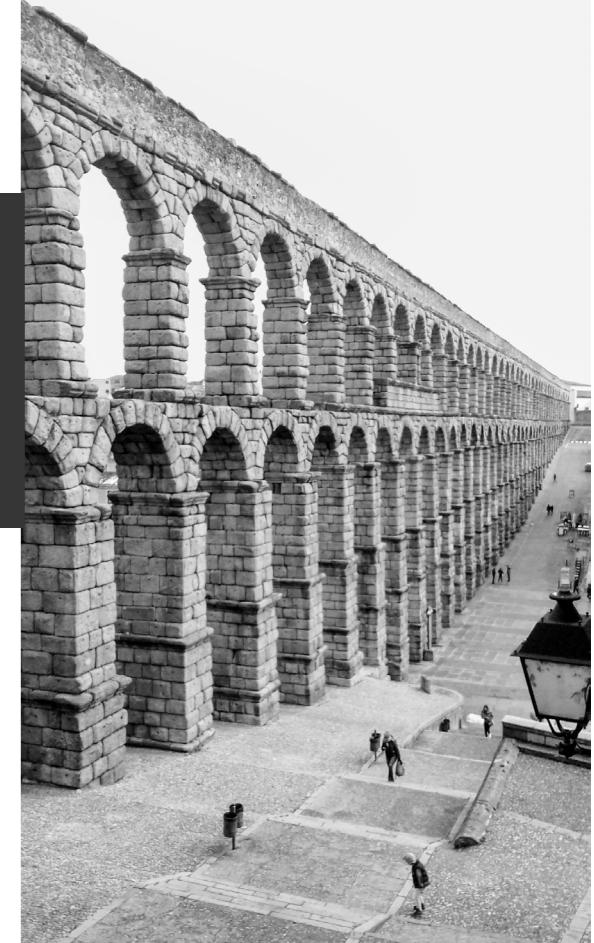
und unterschiedlichen Wirkungsweisen von gebautem Raum zu untersuchen und zur Diskussion zu stellen.

In einem Vorbereitungstreffen am 11. und 12. März 2021 wurden die benannten Forschungsfragen des neuen Clusters und die drei Themenkomplexe Dimension, Ordnung und Kontrolle zur Ausarbeitung formuliert. Nach der Zustimmung durch die Zentraldirektion im Mai 2021 fand am 2. und 3. September 2021 das erste Arbeitstreffen des Clusters 7 zum Thema »Dimension« als online Veranstaltung statt.

In der Geschichte des Bauens lässt sich immer wieder ein dezidierter Dimensionssprung beobachten, vom Göbekli Tepe bis hin zu



*Zwischen Einschüchterung, Größenwahn
und Minderwertigkeitskomplex:
links ein Fenster gewöhnlicher Größe,
rechts das Fenster in Adolf Hitlers Berghof.
Grafik: Felix Arnold, DAI Madrid*



*Der Vorrang der Nützlichkeit:
Das römische Aquädukt in Segovia
(Spanien). Foto: Felix Arnold, DAI Madrid*

und Madinat al-Zahra (Spanien) diskutiert. Dabei zeigte sich, wie unterschiedlich Gesellschaften die Rolle der »Dimension« im Bauen verstehen: als Superlativ des konstruktiven Möglichen, als funktionale Notwendigkeit, als Ausdruck einer spezifischen Ästhetik. Dimensionssprünge zeigen sich nicht nur in der Monumentalisierung von Archetypen, sondern zum Beispiel auch in der Weitläufigkeit oder Komplexität von baulichen Anlagen, der Vervielfältigung von Raumangeboten, der Varianz von Baugliedern oder konstruktiven Wagnissen. Jede Kultur setzt andere Prioritäten und entfaltet ihr Innovationspotential in jeweils anderen Bereichen. Die Diskussion wurde daher zunächst in den Arbeitsgruppen »Neolithisches/Prähistorisches Bauen«, »Südarabien/Ostafrika«, »Pharaonisches Ägypten«, »Römisches Bauen« und »Islamisches Bauen« fortgeführt, und deren erste Teilergebnisse dann im Rahmen eines zweiten Arbeitstreffens am 3. Dezember 2021 vorgestellt.

Felix Arnold (0000-0002-7346-5971) und

Moritz Kinzel (0000-0002-5836-9797)

Sprecher:innen:

Dimitris Grigoropoulos (DAI Athen)
Simone Killen (DAI München)

Kontakt:

cluster8@dainst.de

Website:

[www.dainst.org/forschung/netzwerke/
forschungscluster/cluster-8/konzept](http://www.dainst.org/forschung/netzwerke/forschungscluster/cluster-8/konzept)

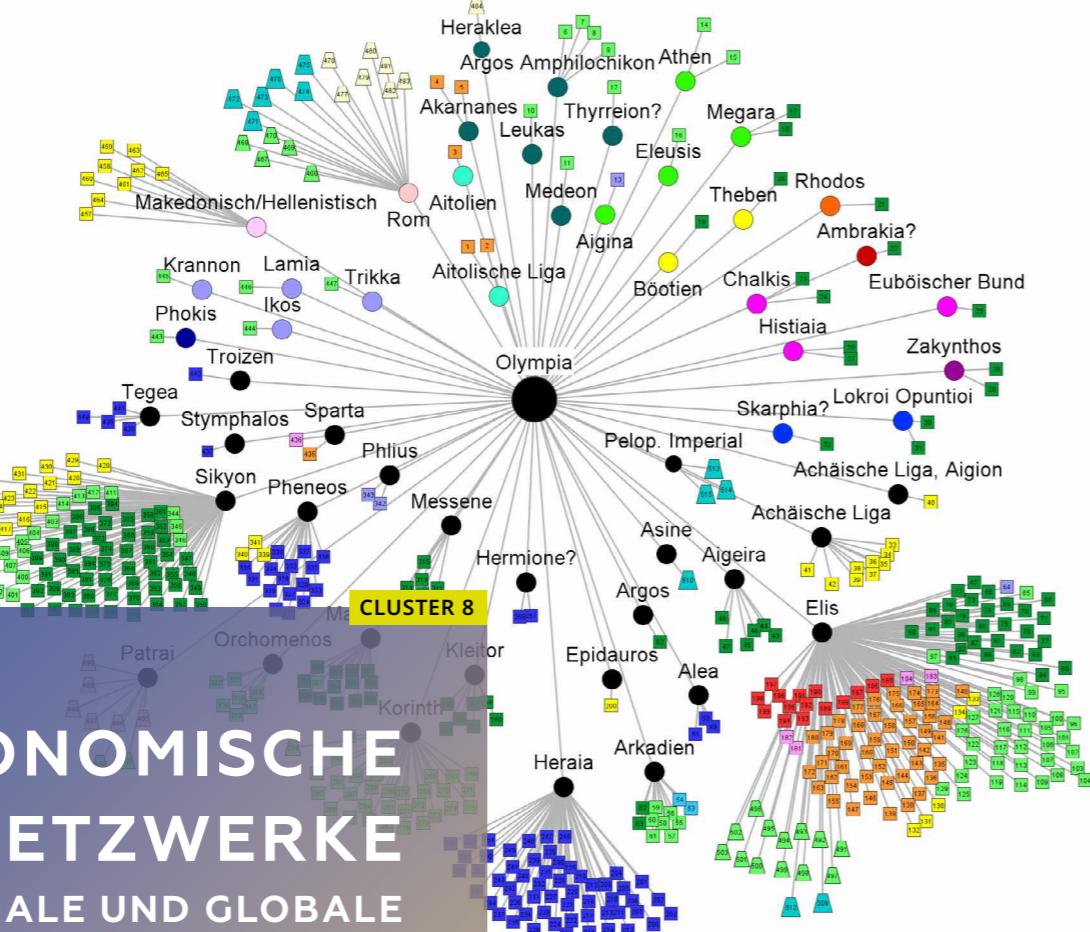
Die Prägeorte der antiken Fundmünzen
der Südostgrabung in Olympia. Grafik:
Fabienne Karl, DAI München

ÖKONOMISCHE NETZWERKE LOKALE, REGIONALE UND GLOBALE WIRTSCHAFTSDYNAKIMEN

Das wesentliche Ziel des Forschungsclusters ist es, Dynamiken von ökonomischen Strukturen in der Alten sowie der Neuen Welt anhand von Netzwerkanalysen diachron und in vergleichender Perspektive zu untersuchen. Aufgrund der Fokussierung auf ökonomische Netzwerke werden die wesentlichen Schritte zur Ausbildung komplexer Wirtschaftsstrukturen und die Interdependenzen auf mikro-, meso- und makroregionaler Ebene nachvollziehbar. Ökonomische Netzwerke bieten – ausgehend vom (Be)Fund und seiner Untersuchung in Bezug auf Herstellung, Distribution und Konsum – die Chance, ein ganzheitliches Bild der Wirtschaftsstrukturen

von Orten bzw. Regionen zu zeichnen. Das Cluster vereint 25 Wissenschaftler:innen aus neun Abteilungen des DAI sowie von in- und ausländischen Universitäten. Die beteiligten Projekte bieten mit ihren unterschiedlichen chronologisch-geographischen Schwerpunkten die Möglichkeit, ökonomische Interdependenzen auf verschiedenen Ebenen zu untersuchen.

Das Cluster nahm Mitte 2021 seine Arbeit auf. Die diesjährigen Aktivitäten dienten dem Vernetzen der Mitglieder sowie deren Einarbeitung in die methodischen und theoretischen Gesamtfragestellungen. Bereits im April 2021



Hybride Clustertagung im Kolpinghaus, München (November 2021). Foto: Simone Killen, DAI München



Digitale Kennenlernrunde und Projektvorstellung (September 2021). Screenshot: Simone Killen, DAI München

wurde das Clusterprogramm im Rahmen eines digitalen Vorabtreffens mit interessierten Clustermitgliedern diskutiert und entsprechend den Anforderungen der assoziierten Projekte fokussiert. Um eine stärkere Vernetzung der Teilnehmer:innen zu ermöglichen und Berührungspunkte der Einzelprojekte zu erarbeiten, fand am 13. und 14. September 2021 ein zweitägiges digitales Kennenlertreffen statt, bei dem Clustermitglieder in Kurvvorträgen ihre Projekte vorstellten. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand der erste Workshop unter dem Titel »Methodisch-theoretisches Grundgerüst: Soziale Netzwerkanalyse, Archäo-Informatik und Naturwissenschaften im Zusammenspiel mit Wirtschaftsarchäologie«. Gemäß des Clusterkonzeptes galt es, methodische und theoretische Aspekte, die für archäologische Untersuchungen ökonomischer Netzwerke ausschlaggebend sind, zu erörtern. Der Workshop fand vom 23. bis 24. November 2022 als hybride Veranstaltung im Tagungszentrum Kolpinghaus in München

statt. Für die Themenblöcke Netzwerkanalyse, Naturwissenschaften und Wirtschaftsarchäologie konnten fünf Expert:innen aus dem In- und Ausland gewonnen werden, die mit Impulsvorträgen Einblicke in Relevanz und Potentiale der verschiedenen Disziplinen für die Netzwerkrekonstruktion ermöglichten. Sie bereicherten mit ihrer Expertise zudem die Diskussionen, die sich an die 16 Vorträge der Clustermitglieder anschlossen. Ferner wurde im vergangenen Jahr eine Literaturdatenbank zum Clusterthema aufgebaut, die den Mitgliedern zur gemeinschaftlichen Nutzung online zur Verfügung steht. Als Ergebnis des ersten halben Jahres Clusterarbeit kann festgehalten werden, dass das vielfältige Spektrum der unterschiedlichen methodischen Ansätze und Disziplinen der involvierten Kolleg:innen gewinnbringend neue Fragestellungen und Betrachtungsweisen des Clusters anregte.

Simone Killen (0000-0002-1547-0828) und Dimitris Grigoropoulos (0000-0003-4504-8452)

Bohrungen in der antiken Lagune von Samos (Griechenland).
Foto: D. Loitz, Universität Kiel



Sprecher:innen:
Ferran Antolín (DAI Zentrale)
Ingo Heinrich (DAI Zentrale)

Website:
[www.dainst.org/forschung/netzwerke/
forschungscluster/cluster-9/konzept](http://www.dainst.org/forschung/netzwerke/forschungscluster/cluster-9/konzept)



Das Forschungsprogramm Groundcheck soll eine »Überprüfung am Boden« vornehmen, vorhandene Probenbestände erschließen und im Rahmen gezielter und meist regionaler archäologischer Projekte auswerten. Groundcheck, das seit 2021 das DAI-Forschungscluster Nummer 9 ist, zielt darauf, die Vielfalt der über Jahrzehnte hinweg gesammelten Archive (z. B. Holzproben und Sedimentbohrkerne) zu sichten und mit modernen paläoklimatischen Methoden neu zu untersuchen. Innovative Verfahren

und verbesserte Analytik erlauben es heute, diese Quellen in kurzer Zeit auch unter Nutzung kleinerer Probenmengen hinsichtlich der Entwicklung vergangener Klima- und Umweltbedingungen neu zu untersuchen. Der gewählte Name, Groundcheck, ist deshalb gleich doppelt treffend, da er zugleich die meist unterirdisch erhaltenen archäologischen Bodenarchive (»ground«) mit modernen naturwissenschaftlichen Analysemethoden (»check«) verknüpft. Dies entspricht dem interdisziplinären Charakter des Forschungsclusters und erklärt Sinn und Notwendigkeit zahlreicher Kooperationen mit nationalen und internationalen wissenschaftlichen Institutionen und Partnern.

Poster des Groundcheck-Events am 25. November 2021.
Gestaltung: Enrico Wagner, DAI



Teilnehmer:innen am Groundcheck Workshop vom 26. November 2021.
Foto: Ferran Antolín, DAI



Insgesamt 30 Forschungsprojekte konnten in den Jahren 2020 und 2021 im Rahmen des Groundcheck-Clusters durchgeführt werden: Projekte, die weltweit unter Beteiligung aller Abteilungen und Kommissionen des DAI Fragen zu Wechselwirkungen von historischen Umwelt- und Klimaschwankungen und Gesellschaftsdynamiken nachgehen.

Einige dieser Forschungen wurden in dem letzten Heft der [Archäologie Weltweit](#) vorgestellt. Weitere Informationen sowie Nachrichten und Publikationen im Rahmen von Groundcheck sind auf den in 2021 erstellten [Blog-Seiten](#) zu finden. Am 25. November 2021 fand ein Online Event statt, das von mehr als 80 Personen besucht wurde, und welches in Form eines Workshops die neuen Ergebnisse aller laufenden Projekte vorstellt und mit den internen und externen Kooperationspartner:innen diskutiert. Im zweiten Teil der Veranstaltung wurden vier Groundcheck Projekte in längeren Vorträgen detaillierter vorgestellt und dann ausgiebig diskutiert. Gleich im Anschluss fand dann vom 2. bis 3. Dezember 2021 eine internationale online Konferenz unter dem Titel »(Back)bone to the future« statt. Diese im Rahmen von Julia Greskys Projekt »Klima und Gewalt« stattfindende Veranstaltung war auch gleichzeitig eine Groundcheck Aktivität.

Ferran Antolín (0000-0002-0533-5788) und
Ingo Heinrich (0000-0001-5800-6999)

Sprecher:innen:
Kerstin Brose (DAI RGK)
Alessio Paonessa (DAI Rom)

Kontakt:
phdai@dinst.de

Website:
[www.dainst.org/forschung/netzwerke/
forschungscluster/phdai/konzept](http://www.dainst.org/forschung/netzwerke/forschungscluster/phdai/konzept)



NETZWERK

PHDAI – YOUNG RESEARCH NETWORK

phDAI YOUNG RESEARCH network

Weltweit arbeiten die Doktorand:innen am DAI zu Themen, die sich bezüglich der Region und der Epoche enorm unterscheiden, jedoch in übergreifenden Fragestellungen und Themenbereichen zusammentreffen. Daher entstand die Idee, mithilfe der Infrastruktur des DAI eine Basis für den gemeinsamen Austausch sowie eine Plattform für neue Forschungen zu schaffen, und so die Vorteile der Diversität und Expertise der Doktorand:innen am DAI besser zu nutzen. Es entstand das »PhDAI – Young Research Network«.

Neben den Organisationstreffen fanden regelmäßige wissenschaftliche Treffen statt, bei denen Mitglieder des Netzwerkes ihre aktuellen Promotionsvorhaben vorstellten und spezielle Themen und Fragestellungen aus ihren Arbeiten fachlich diskutiert wurden. Im Juli wurde ein Alumnitreffen organisiert, bei dem zwei ehemalige Doktorandinnen des DAI nicht nur ihre erfolgreichen Promotionsarbeiten präsentierten, sondern auch Erfahrungen und Tipps zu bestimmten Phasen während und nach der Promotion mit den Mitgliedern des Netzwerkes austauschten.

Das digitale Jahrestreffen fand vom 4. bis 5. November 2021 statt. Nach der Vollversammlung und der Wahl der neuen Sprecherinnen für 2022 wurden insgesamt neun Fachvorträge zu Promotionsvorhaben am DAI gehalten und ein Workshop zu Forschungsdatenmanagement angeboten. Abschließend fand ein öffentlicher Abendvortrag statt.

Das Ende des Jahres wurde intensiv genutzt, um die erste Online-Ausgabe der Zeitschrift »PhDAI.reports« vorzubereiten, in der die Ergebnisse aus dem Jahr 2021 publiziert werden sollen. Die Veröffentlichung der Zeitschrift ist für die zweite Jahreshälfte 2022 geplant.

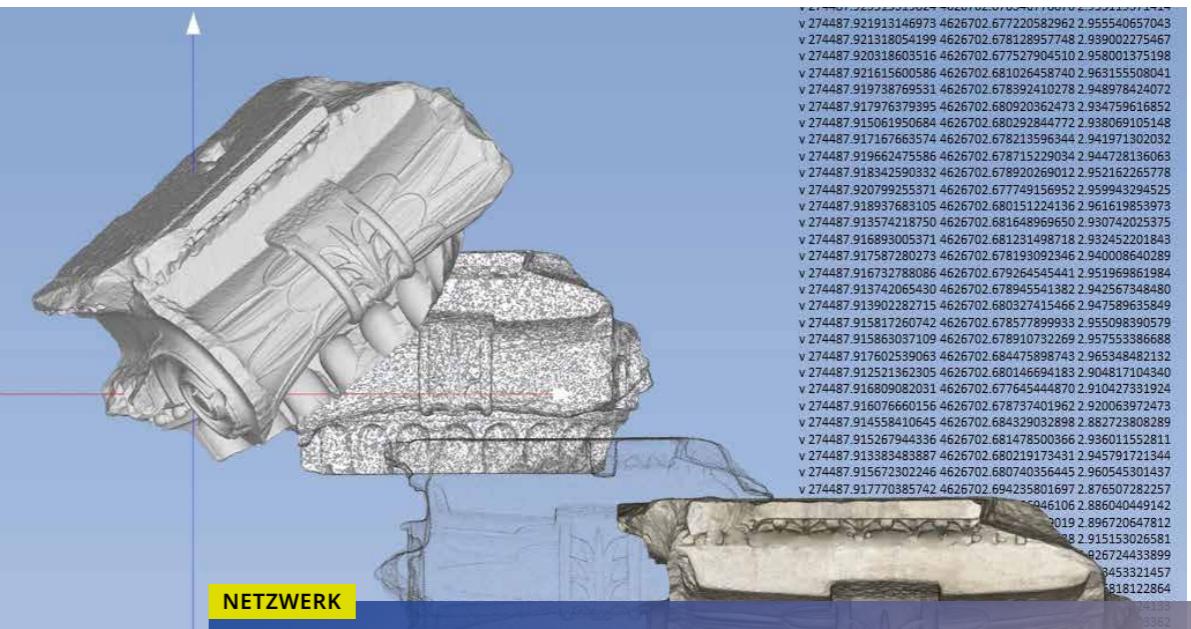
Ein weiteres zentrales Ziel des Netzwerkes ist die Etablierung von Arbeitsgruppen zu ausgewählten Fragestellungen und Themenbereichen (Nekropolen, Siedlungs-/Landschaftsarchäologie, Methoden und Theorien, Architektur, Archäometrie, Topographie etc.), die einen intensiven Austausch über die DAI-Standorte hinweg zu den verschiedenen Forschungsprojekten ermöglichen werden.

Interessierte Teilnehmer:innen sind stets herzlich willkommen!

Kerstin Brose (0000-0001-7997-055X) und

Annika Kirscheneder

Website:
[www.dainst.org/forschung/netzwerke/
forschungscluster/phdai/konzept](http://www.dainst.org/forschung/netzwerke/forschungscluster/phdai/konzept)



NETZWERK

FORUM FÜR DIGITALE ARCHÄOLOGIE UND INFRASTRUKTUR

Grafik: Bernhard Fritsch, DAI Zentrale Wissenschaftliche Dienste

Sprecher:innen:
Benjamin Ducke (DAI Zentrale)
Friederike Fless (DAI Zentrale)
Fabian Riebschläger (DAI Zentrale)
Henriette Senst (DAI Zentrale)

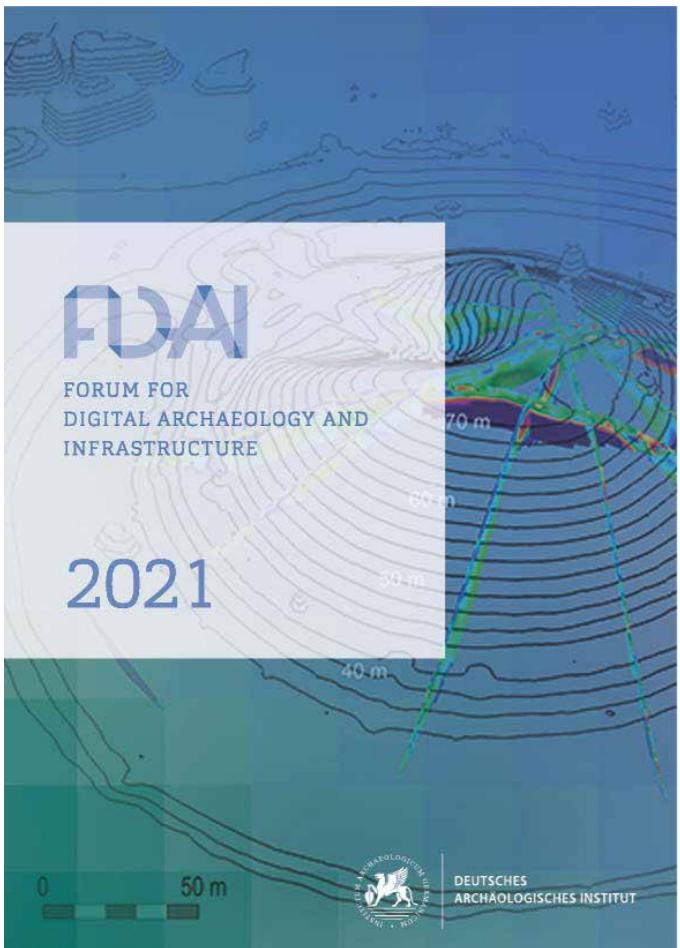
Kontakt:
fdai@dinst.de

Website:
[www.dainst.org/forschung/netzwerke/
forschungscluster/fdai/konzept](http://www.dainst.org/forschung/netzwerke/forschungscluster/fdai/konzept)



Das neue »Forum für digitale Archäologie und Infrastruktur (FdAI)« hat zum Ziel, den Austausch und die Diskussion über Methoden und Instrumente der digital science, über Forschungsdatenmanagement, über neue Technologien und eigene Weiterentwicklungen, aber besonders auch über Erfahrungen in konkreten Projekten zu fördern und sichtbar zu machen. Dazu dienen neben Workshops und der Organisation von Schulungen, auch die open access-Zeitschrift »Forum for Digital Archaeology and Infrastructure – FdAI«.

In ihr können Daten, Berichte, Ergebnisse



Cover der neuen Zeitschrift FdAI. Foto: Rebekka Mecking – Ercan Erkul – Wolfgang Rabbel (CAU Kiel, Institut für Geophysik); Topographische Daten: Geographisches Institut der Universität zu Köln (Andreas Bolten – Helmut Brückner) – DAI-Pergamongrabung; Gestaltung: LMK – Büro für Kommunikationsdesign, Berlin

digitaler Projekte, grundlegende Stellungnahmen und auch best practice Leitfäden zeitnah und als enhanced publication mit Verknüpfung zu den Daten veröffentlicht werden. Damit werden die Diskussionen und Erfahrungen im DAI auch über das Institut hinaus zugänglich, referenzierbar und nachvollziehbar. Pandemiebedingt wurde 2021 zunächst nur das Zeitschriftenformat gestartet. In einem ersten Artikel wurde besprochen, wie sich die geplanten Gesetzesänderungen im Rahmen eines zweiten Open-Data-Gesetzes und die Änderungen weiterer Digitalgesetze

auf die digitalen Inhalte der Datenbestände des DAI, die auf der Plattform iDAI.world bereitgestellt werden, auswirken (Fless et al. Die iDAI.world vor dem Hintergrund der neuen Digitalgesetze, FdAI 2021/1, § 1–51 ↗). Es folgte ein Bericht zu der DAI-internen Arbeitswerkstatt zur Rekontextualisierung und Aufbereitung archäologischer Forschung mit iDAI.world Systemen, in deren Rahmen sich Mitarbeiter:innen des DAI von Herbst 2020 bis zum Winter 2021 bei regelmäßigen, virtuellen Treffen zu den Möglichkeiten, Hindernissen und »Best Practices« der Integration von Projektdateien in die iDAI.world austauschen konnten (V. Boecker – T. Burmeister – S. Moshfegh Nia – J. Watson, Retrospektive: iDAI.werkstatt@dainst.de. Reflexionen aus der Ersten Arbeitswerkstatt zur Rekontextualisierung und Aufbereitung archäologischer Forschung mit iDAI.world-Systemen, FdAI 2021/1, § 1–37 ↗).

Ein dritter Beitrag widmete sich schließlich der qualitätsgesicherten Aufbereitung von 3D-Modellen für deren Langzeitarchivierung und digitale Veröffentlichung. In ihm wurden sowohl technische Mindestanforderungen, Dokumentationsstandards als auch automatische Prüfverfahren thematisiert, damit die Qualität der Modelle in einem einfach auszuführenden redaktionellen Prozess sichergestellt werden kann (B. Fritsch – M. Schilling – B. Ducke, Qualitätssicherung von 3D-Modellen für die Online-Publikation, FdAI 2021/1, § 1–30 ↗).

Für 2022 ist geplant, der Zeitschrift eine Reihe von Workshops zur Seite zu stellen, in denen die Forschenden mit den Mitarbeiter:innen der IT und des Forschungsdatenmanagements offen über die bedarfs- und wissenschaftsgeleitete Weiterentwicklung der digitalen Forschungsinfrastrukturen und die am DAI eingesetzten digitalen Methoden diskutieren können.

Fabian Riebschläger (0000-0002-5818-264X)



Da es sich bei dem Arbeitskreis »Landschaftsarchäologie am DAI (LAAD)« um ein reines Vernetzungsformat handelt, war die Arbeit im Jahr 2021 auch stark von der COVID-19-Pandemie und deren Auswirkung auf Reisen und Treffen beeinträchtigt. Wie 2020 erprobt, verlagerte sich die Arbeit in diesem Jahr ausschließlich ins Internet. In den ersten Monaten des Jahres wurde das Konzept überarbeitet und für die Sitzung der Zentraldirektion vorbereitet. Im Zuge der damit verbundenen Rücksprachen mit Mitgliedern des Arbeitskreises und dank Neuanmeldungen nach den Vorstellungen der neuen Clusterformate, hat der LAAD nun über 40 Beteiligte – ein klarer Spiegel des Erfolgs des Formats, war er doch 2014 von 10 Mitarbeiter:innen gegründet worden.

2021 wurden im Rahmen der Arbeit des LAAD drei Treffen abgehalten. Am 28. Mai hielt Dirk Blaschta (DAI Madrid) ein online-Tutorial über hydrologische Modellierungen in QGIS ab, die er anhand seiner Arbeiten zu phönizischen Fundplätzen in Marokko anschaulich erklärte. Da die Abläufe durchaus komplex sind, wurde für interessierte LAAD-Beteiligte ein follow-up Treffen im November organisiert, bei dem Erfahrungen mit den eigenen Projekten vorgestellt und diskutiert bzw. Hilfe bei Problemen angeboten wurde.

Das zweite LAAD Treffen des Jahres fand ebenfalls virtuell statt und wurde im Dezember erneut im Format eines Online-Tutorials durchgeführt. Georg Roth (Freie Universität Berlin) führte am 6. Dezember in die komplexe Thematik multivariater Methoden/multivariater Statistik ein.

Christoph Rummel (0000-0001-5770-682X) und Isabel Hohle (0000-0002-9767-4196)

Sprecher:innen:
Isabel Hohle (DAI RGK)
Christoph Rummel (DAI RGK)

Kontakt:
kontakt.laad@dainst.de

Website:
www.dainst.org/forschung/netzwerke/forschungscluster/laad/konzept





TRANSAREA NETWORK ARCHÄOLOGIE DES MITTELMEERES

Archäologische Vermessungsarbeiten im Hafen von Kane (Türkei).
Foto: Jesko Fildhuth, DAI Istanbul

Das neue TransArea Network »Archäologie des Mittelmeeres« hat 2021 seine Arbeit aufgenommen. In dem Netzwerk geht es darum, ausgehend von den Forscherpersönlichkeiten, Infrastrukturen und Datenbeständen im Kontext des DAI eine zeitgemäße Bestimmung von Positionen und Entwicklung von Perspektiven in Bezug auf die Erforschung des Mittelmeerraumes durch die Altertumswissenschaften und Archäologien zu leisten. Dieses Vorhaben ist auf den Mittelmeerraum im 1. Jahrtausend v. Chr. bis 1. Jahrtausend n. Chr. fokussiert. Übergeordnete Fragen und Zielstellungen sind unter besonderer Berücksichtigung übergreifender und lokaler Forschungstraditionen:

- eine kritische Evaluierung des Diskursfeldes bzw. Status quo der Mittelmeerarchäologie
- eine Neuformulierung von Fragestellungen und inhaltlichen Perspektiven für eine fächerübergreifende Archäologie des Mittelmeerraumes als Kulturraum und Ökosphäre

Ortwin Dally, Felix Pirson,
Philipp von Rummel und Nadine Viermann

NETZWERK

Sprecher:innen:

Ortwin Dally (DAI Rom)
Felix Pirson (DAI Istanbul)
Nadine Viermann (Durham University)
Philipp von Rummel (DAI Zentrale)

Website:

<https://www.dainst.org/tanmed>



Blick über den Pyramidenfriedhof von Meroe, Sudan.
Foto: Paweł Wolf, DAI

NETZWERK

TRANSAREA NETWORK AFRIKA

Sprecher:

Jörg Linstädter (DAI KAAK)
Philipp von Rummel (DAI Zentrale)

Kontakt:

TANA@dainst.de

Website:

www.dainst.org/-/transarea-network-africa



Das Jahr 2021 hat unserer Arbeiten in Afrika in vielerlei Hinsicht erschwert. Da war natürlich in erster Linie die COVID-19 Pandemie. Manche Länder, wie beispielsweise Marokko, haben ihre Grenzen zeitweilig ganz geschlossen. In vielen anderen Fällen waren die Coronaregeln der jeweiligen Länder beziehungsweise Deutschlands so restriktiv, dass von Reisen abgesehen wurde. Hinzu kam die angespannte Sicherheitslage in verschiedenen Ländern. So konnten in Äthiopien gar keine und im Sudan nur eingeschränkt Feldarbeiten durchgeführt werden. Wir hoffen auf eine deutliche Verbesserung der Lage in 2022 um wichtige Projekte weiterzuführen, was immer auch im ausdrücklichen Interesse der Gastländer ist.

Dementsprechend waren auch andere Aktivitäten auf ein Minimum heruntergefahren. Trotz allem wurde für das Jahr 2021 ein Jahrestreffen des TransArea Network Africa organisiert. Nachdem das Netzwerktreffen 2020 online stattfand, wurde für 2021 wieder eine Präsenztagung geplant. Das Treffen

sollte in Ghana in Verbindung mit der Verleihung der Urkunde an Prof. Dr. Wazi Apoh als Korrespondierender Mitglied des DAI stattfinden. Bei dem Treffen hätten sowohl Mitglieder des TransArea Network Africa als auch Mitarbeiter:innen und Studierende der Universität zu Ghana die Möglichkeit haben sollen, ihre Projekte vorzustellen und sich über ihre Forschungsvorhaben auszutauschen.

Erste Vorbereitungen für das Treffen, das vom 9. bis 13. Dezember 2021 stattfinden sollte, begannen bereits im Spätsommer 2021. Leider musste schließlich die Tagung aufgrund des Aufkommens der zu diesem Zeitpunkt neuen Omikron-Variante verschoben werden. Der neue Termin wurde auf Februar 2022 gelegt, so dass die umfangreichen Planungen noch umgesetzt werden konnten. Das Treffen hat mittlerweile erfolgreich stattgefunden. Details entnehmen Sie bereits jetzt den sozialen Medien oder später dem Jahresbericht 2022.

Lisa Ehlers, Jörg Linstädter und
Philipp von Rummel